

# Fast zu schnell für das menschliche Auge

Javier Jesus Hitos spielt seit rund einem Jahr beim Tischtennisclub Glarus. Der 14-Jährige war bereits zweimal Spanischer Meister seiner Klasse, einmal Andalusischer Meister und stand sechsmal mit seiner Mannschaft auf dem Siegerpodest. Jetzt wünscht er sich, auch in der Schweiz einen Meistertitel zu gewinnen.

■ Von Beate Pfeifer



Der 14-jährige Javier Hitos trainiert als jüngster Spieler des Tischtennisclubs Glarus in der Altersklasse U18.

Bild Beate Pfeifer

Ein Tischtennisball kann bis zu 230 Stundenkilometer erreichen, wenn er richtig über die Platte geschmettert wird. Das ist ziemlich schnell. Um einen solchen Ball zu erreichen und zum Gegner zurückzuspielen, muss man entsprechend fix reagieren können. Javier Hitos kann das, denn sonst wäre er wohl kaum 2010 und 2011 spanischer Meister in seiner Altersklasse geworden. Für ihn ist Tischtennis eine ganz besondere Sportart, gerade weil es ein so schnelles Spiel ist. «Je schneller, desto schwieriger», sagt Javier Hitos und lächelt dabei. «Man spielt einer gegen einen. Es gewinnt der Beste. Da wird nicht geschummelt.»

## «Ohne Tischtennis kann ich nicht sein»

Der Ausnahmespieler hat bereits mit fünf Jahren die ersten Tischtennisbälle über die

Platte gehauen. «Ich wollte spielen», erklärt er. «Ich trainiere gerne, und besonders gut gefällt es mir, zu gewinnen.» Aber er gibt auch zu: «Ich habe ein paar Mal gedacht, ich will nicht mehr. Aber – ohne Tischtennis kann ich nicht sein.»

Es war sein Vater Javier Francisco Hitos, der den Jungen, damals im spanischen Granada mit diesem Sport in Kontakt brachte. «Er ist mit den besten Spielern der Welt aufgewachsen und hat deshalb eine sehr gute Technik», erklärt Vater Hitos, der ihn damals wie heute trainiert. «Der Aufschlag ist extrem wichtig. Wenn der gut ist, weiss er, dass er angreifen kann.» Das moderne Tischtennis sei eher ein Angriffsspiel. Defensivspieler gäbe es heute nur noch wenige, erklärt der Präsident des Tischtennisclubs Glarus, Rolf Laager. Das Material, das heisst die Gummi-

beläge auf den Schlägern, hätte sich verändert und das Spiel sei immer schneller geworden. Gerade so, wie Javier Hitos es mag. In Spanien stand tägliches Training auf dem Programm. Dann aber war die Familie gezwungen, die Heimat zu verlassen. Vater Hitos, der dank seiner Studienzeit in Berlin sehr gut Deutsch spricht, fand keinen Job in dem von Arbeitslosigkeit geplagten Spanien. Über einen Freund konnte er im Glarnerland eine Anstellung im Gartenbau bekommen und zog vor einem Jahr samt Familie nach Näfels. Dienstags und freitags trainieren die beiden jetzt gemeinsam mit dem Tischtennisclub Glarus.

Es sei leider nicht möglich, die Zaunturnhalle Glarus mehr als an zwei Abenden die Woche zu nutzen. «Man beisst hier auf Granit, wenn man die Trainingsmöglichkeiten verbessern möchte, zum Beispiel eine Halle für einen dritten Abend finden möchte», erklärt Rolf Laager. In den Ferien seien die Hallen zudem geschlossen. «Wenn die Spieler nach den Ferien zurückkommen, wissen sie kaum noch, wie sie ihren Schläger halten müssen», kritisiert er. «Die Gemeinde will mit uns keinen Präzedenzfall schaffen. Das begreife ich ja stückweit, aber wir haben nun mal keine Ausweichmöglichkeit nach draussen.» Wohl auch deshalb hat der Tischtennisclub seinem neuen Ausnahmespieler erlaubt, eine Platte zu Hause aufzustellen, damit dieser mehr als zweimal wöchentlich trainieren kann – eine Grundvoraussetzung, um vielleicht einmal Schweizer Meister zu werden.

Es sei für ihn sehr erfreulich gewesen, als er erfuhr, wer da künftig im Tischtennisclub Glarus trainieren würde, erzählt der Präsident. «Wir sind ein Provinzclub. Der Erfolg eines Clubs korreliert mit den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Region, und da haben wir ein Handicap. Für uns war das sensationell, als wir hörten, da kommt ein Junior, der in Spanien alles weggeputzt hat.» Rolf Laager hofft, jetzt das Jugendtraining des Clubs anders aufbauen zu können. Und er hofft, es werde die Motivation steigern, weil die anderen Spieler jetzt sehen, «da geht was. Wir wollen nicht der grösste Verein werden, aber wir wollen den Tischtennisbegeisterten eine Möglichkeit bieten, gemeinsam zu spielen. Mir ist wichtig, dass wir Kontinuität hineinbringen, dass junge Leute nachrücken.» Und neben dem Sport pflege man auch das Zwischenmenschliche, mit der Jahreszeit angepassten Aktivitäten.

**Der Tischtennisclub Glarus freut sich über neue Mitglieder ab zirka acht Jahren. Bei Interesse kann man sich über die Homepage [www.tischtennis.gl](http://www.tischtennis.gl) mit dem Verein in Verbindung setzen.**